

## **Positionspapier des Bundesverbandes Theater in Schulen e.V.: Theaterunterricht für alle Kinder von der ersten Klasse an!**

### ***Warum TheaterSpielen im Primarschulbereich (1.-6. Klasse)?***

***Das Fach Theater gehört an die Grundschule und kann dort einen elementaren Beitrag zur ästhetischen Bildung und Literacy leisten. Viele Kinder im Grundschulalter sind Experten des Spiels.***

Spielen ist als Grundbedürfnis von Menschen besonders bei Kindern intensiv ausgeprägt. Ihre Phantasie und Unbefangenheit ermöglichen originelle, kreative Spielformen, die Erwachsenen häufig nicht mehr zugänglich sind. Viele Kinder spielen aus sich heraus und kommen mit einem Erfahrungsschatz an Spielformen in die Grundschule, andere können durch das TheaterSpielen kreative Zugänge zum Spielen wiederfinden. Daher ist es unbegreiflich, wenn Schule nicht von Beginn an das kreative Spielen im Fach Theater aufgreift, erprobt und weiterentwickelt.

TheaterSpielen erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Präsenz. Die Spieler\*innen konstruieren eine neue, ganzeigene Realität und weisen Dingen oft eine andere Bedeutung und Aufgabe zu. Sie wiederholen Handlungen ritualisiert, beziehen sich im Grunde immer auf die Welt, auf Gegenstände des Alltags und Ideen, die im Spiel durch die Vorstellungskraft umgedeutet und bedeutsam gemacht werden. Dabei lassen sich verschiedene Formen des Spiels bestimmten psychologischen Entwicklungsstufen zuordnen: Dem sensomotorischen Spiel der Erkundung der Welt über die Sinneswahrnehmungen folgt mit etwa zwei Jahren das Symbolspiel, in dem Kinder Alltagsgegenständen eine neue, andere Bedeutung „als ob“ geben. Im Rollenspiel ab dem dritten Lebensjahr spielen Kinder zu zweit oder zusammen mit mehreren und ahmen Situationen nach, die sie aus ihrer Lebenswelt kennen. Dafür einigen sie sich auf einen Spielrahmen oder auf ein Thema und schlüpfen in andere Rollen. Im Regelspiel werden Spiele interessant, die auf der Einhaltung von Regeln basieren und nur so funktionieren können.

***Theaterunterricht greift alle diese Formen und Aspekte des Spiels auf und ist insofern soziale, gemeinschaftsbildende Kunst, als sie im interaktiven, dialogischen Handlungsvollzug lernt. Die Dimension des Performativen, die im kindlichen Spiel wie in der gestalteten Szene zentral ist, bindet kognitive, sinnliche, leiblich-körperliche und soziale Lernaspekte zusammen.***

***Theater kann als künstlerisches Fach über seine projektorientierte ästhetische Praxis, Wahrnehmungs- und Ausdrucksschulung sowie szenisches Spiel offene, forschende Lern- und Bildungsprozesse anregen.***

Im Theaterunterricht erfinden, erproben und erforschen, entwickeln und präsentieren Kinder spielerisch ihre Fragen und Themen. Dabei stellen sie sich immer wieder neuen Herausforderungen, bei deren Bewältigung sie Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen. Sie lernen sich selbst und die Anderen kennen und erproben den Umgang mit eigenen Gefühlen und Grenzen.

Kinder lernen im TheaterSpiel ihren eigenen Standpunkt durch theatrale und performative Formen auszudrücken und den anderer zu akzeptieren, was es ihnen im Weiteren erleichtert, sich in verschiedensten Situationen zurechtzufinden.

Am Ende der Primarstufe können sie selbst spielerisch Perspektivwechsel vollziehen. Die im TheaterSpiel erfahrenen Selbst- und Fremdwahrnehmungen und die dadurch erworbenen sozialen wie kulturellen Fähigkeiten stärken die Persönlichkeit des Kindes und somit seine Kompetenz zur gesellschaftlichen Teilhabe.

***Grundschule ist der Ort, wo alle sozialen Milieus miteinander und voneinander lernen. Das sind beste Voraussetzungen, eine differenzierte Schultheaterkultur zu entwickeln, zu erproben und zu vermitteln.***

Theaterunterricht eignet sich im Hinblick auf immer wieder neue gesellschaftliche Herausforderungen an Schule als transkulturelle Methode, die besonders auch die Inklusion in heterogenen Gruppen fördert. Für viele Kinder in festen medialen und familiären Bilderwelten und Strukturen bietet Theaterunterricht die Chance, sich anders zu begegnen und spielerisch im gemeinsamen Tun neue kreative Denkräume zu eröffnen. Durch spielerische und ganzheitliche Konzepte der Sprachförderung und vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten der Körperkommunikation kann Integration von Kindern aus Familien mit unterschiedlichsten Migrations- und Bildungshintergründen besser gelingen.

Theaterunterricht kann Kindern methodisch und didaktisch Theater als Kunstform vermitteln, die gleichermaßen durch Produktion und Präsentation eigener sowie durch Rezeption altersgemäßer Theaterproduktionen kulturelle Teilhabe und ästhetische Bildungsprozesse ermöglicht. Wenn alle Kinder von Beginn an im Unterricht und in der Schule Theater spielen, eröffnet ihnen dieses kreative Gestaltungsspielräume zu einem Zeitpunkt, an dem sie dafür in besonderer Weise empfänglich sind.

Auch im Rahmen der Schulentwicklung kann Theater als Methode eine besondere Funktion in der Rhythmisierung des Ganztagsbereichs von Schule zukommen, die den Bedürfnissen der Kinder nach Bewegung, nach Eigenaktivität und -verantwortung, nach sozialer Interaktion und einem ganzheitlichen Lernen mit allen Sinnen in vielfältiger Weise entspricht.

Durch theatrale Methoden können neue Formen des fächerübergreifenden, projekthaften und binnendifferenzierenden Lernens in Verknüpfung mit bereits erprobten und effektiven Lehr- und Lernformen im Grundschulunterricht möglich werden, wie es bereits erfolgreich in unterschiedlichen Ansätzen an Pilotgrundschulen u.a. in Baden-Württemberg, Bayern und Hessen praktiziert wird.

In Hamburg ist das Fach Theater in allen Schulstufen eingeführt. Erst durch diese Etablierung des Faches kann Theaterunterricht nachhaltig und verbindlich wirken.

**Daher fordern wir, dass Theater als soziale Kunst des Spielens von der ersten Klasse an als Fach und auch als Methode im Rahmen der Schulentwicklung für alle Kinder in der Grundschule und Orientierungsstufe eingeführt werden soll! Damit dieses erfolgreich umgesetzt werden kann, braucht es fachlich ausgebildete Lehrkräfte und grundständige Studiengänge für Theater in allen Schulstufen, insbesondere auch im Primarschulbereich.**

---

Geschäftsstelle:  
Bundesverband Theater in Schulen e.V.  
c/o Iris Eisermann  
Stadtweg 40 | 90453 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 631 25 36 | Mail: bv.ts@icloud.com

[www.bvts.org](http://www.bvts.org)

Vorsitzende: Tonio Kempf, Hamburg | Ulrike Mönch-Heinz , Nürnberg  
Vorstand: Michael Assies, Berlin | Simone Boles, Lübeck | Heike Schade, Kloster Lehnin |  
Tilmann Ziemke, Kiel